

Pressemitteilung

E-PETITION DER FRAUENVERBÄNDE FÜR MINDESTQUOTE VON FRAUEN IN FÜHRUNGSPPOSITIONEN DER WIRTSCHAFT VERÖFFENTLICHT

- » „Der Bundestag muss seinen Auftrag zur tatsächlichen Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und zur Beseitigung bestehender Nachteile ernst nehmen“
- » Verbände vom Spitzengespräch der Bundesregierung mit DAX 30-Vorständen maßlos enttäuscht
- » „3 Prozent Frauen auf Anteilseignerseite in Aufsichtsräten und 3 Prozent weibliche Vorstände sind beschämend. Deutschland braucht eine verbindliche Frauenquote für die Aufsichtsräte“

Berlin, 13.04.2011: Die E-Petition führender Frauenverbände für eine gesetzlich verankerte Frauenquote ist jetzt vom Deutschen Bundestag veröffentlicht worden. 50.000 Unterschriften sind nun erforderlich, um eine überparteiliche Gesetzesinitiative für mehr Chancengleichheit in der Wirtschaft durchzusetzen. Hinter der Initiative stehen FidAR – Frauen in die Aufsichtsräte, der Deutsche Juristinnenbund, der Verband deutscher Unternehmerinnen, der Deutsche LandFrauenverband sowie die Frauennetzwerke European Women's Management Development und Business and Professional Women.

Die Petition fordert den Deutschen Bundestag auf, „ein Gesetz zu beschließen, das eine nachhaltige Erhöhung des Frauenanteils in den Aufsichtsräten bewirkt und insbesondere eine gesetzliche Mindestquote für die Aufsichtsräte aller Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern vorsieht, die in einer angemessenen und absehbaren Übergangsfrist zu erreichen ist.“ Sie stützt sich auf Art. 3 Abs. 2 des Grundgesetzes, nach dem „der Staat die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern [fördert] und auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin [wirkt].“

Angesichts des mageren Ergebnisses des Spitzengesprächs der Bundesregierung mit den Personalvorständen der DAX 30-Unternehmen am 30.03.2011 sehen sich die Verbände in ihrem Ziel bestärkt, eine parteiübergreifende Gesetzesinitiative anzustoßen. Der Vorschlag von Bundesfamilienministerin Kristina Schröder, bis 2013 auf eine weitere Selbstverpflichtung der Unternehmen zu setzen, reiche nicht aus. Auch die gestern veröffentlichte Initiative von Bundeswirtschaftsminister Rainer Brüderle, mit einem „Pakt für mehr Frauen in Führungspositionen“ die seit 10 Jahren erfolglos bestehende freiwillige Selbstverpflichtung der Privatwirtschaft zu erneuern, lehnen die Verbände ab.

„51 Prozent der deutschen Bevölkerung sind Frauen. Auf der Anteilseignerseite der Aufsichtsräte und in den Vorständen der DAX, MDAX, SDAX und TecDAX-Unternehmen sind nach dem Women-on-Board-Index (Stand 31.03.2011 / www.fidar.de/wob-index) aber jeweils nur 3 Prozent Frauen vertreten. Der Bundestag muss endlich seinem Auftrag nachkommen und im überparteilichen Konsens eine verbindliche Frauenquote für die Aufsichtsräte verabschieden“, erklärt FidAR-Präsidentin Monika Schulz-Strelow im Namen der Initiatorenverbände. Das Ziel der Gleichberechtigung dürfe nicht wegen parteipolitischer Gegensätze zerredet werden. „Alle Versuche, über eine Selbstverpflichtung der Wirtschaft den Anteil von Frauen in Führungspositionen zu erhöhen, sind gescheitert. Mehr Frauen an der Unternehmensspitze ist nicht nur eine Frage der Chancengleichheit, sondern ein Gebot der ökonomischen Vernunft. Denn gemischte Teams steigern nicht nur nachweislich die wirtschaftliche Performance der Unternehmen, sie tragen auch zu einer besseren Unternehmensführung bei. Nur durch ein gemeinsames Vorgehen von Parlament, Verbänden und Wirtschaft werden sich Veränderungen durchsetzen lassen.“

Die Initiatorenverbände rufen die Öffentlichkeit einschließlich der Medien auf, das Vorhaben zu unterstützen. Sofern innerhalb von drei Wochen nach Veröffentlichung der E-Petition im Internet mindestens 50.000 Personen die Petition unterzeichnet haben, wird öffentlich über sie beraten. Die E-Petition wurde im Internet unter

<https://epetitionen.bundestag.de/index.php?action=petition;sa=details;petition=17335>

veröffentlicht und kann dort elektronisch mitgezeichnet werden.

Ihre Ansprechpartnerinnen

Monika Schulz-Strelow, Präsidentin, FidAR – Frauen in die Aufsichtsräte e.V.

Tel.: +49 (30) 887 14 47 13, E-Mail: monika.schulz-strelow@fidar.de

Henrike von Platen, Präsidentin, Business and Professional Women Germany e.V.

Tel.: +49 (174) 3 22 01 26, E-Mail: hvp@bpw-germany.de

Jutta Wagner, Präsidentin, Deutscher Juristinnenbund e.V.

Tel.: +49 (30) 44 32 70-0, E-Mail: geschaeftsstelle@djb.de

Dr. Evelyn Schmidtke, Hauptgeschäftsführerin, Deutscher LandFrauenverband

Tel.: +49 (30) 284 49 29 10, E-Mail: info@landfrauen.info

Rena Bargsten, Vorstands-Sprecherin, European Women's Management Development

Tel.: +49 (30) 307 82 50 75, E-Mail: Germany@ewmd.org /

Tel.: +49 (40) 227 47 10, E-Mail: rb@mixworld.de

Carlotta Köster-Brons, Geschäftsführerin, Verband deutscher Unternehmerinnen e.V.

Tel.: +49 (30) 20 05 919-0, E-Mail: Carlotta.Koester-Brons@vdu.de

Pressekontakt:

Matthias Struwe | Eye Communications | Agentur für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: +49 (7 61) 137 62-21, E-Mail: m.struwe@eyecommunications.de

FidAR:

FidAR – Frauen in die Aufsichtsräte e.V. ist eine überparteiliche und überregionale Initiative, die im Herbst 2005 von Frauen in Führungsposition in Wirtschaft, Wissenschaft und Politik ins Leben gerufen wurde. FidAR strebt eine nachhaltige Erhöhung des Frauenanteils in den Aufsichtsräten deutscher Unternehmen und die Verbesserung der Unternehmenskontrolle an. Ziel der Initiative ist die paritätische Besetzung aller Führungspositionen in der deutschen Wirtschaft. FidAR verfolgt diese Ziele im engen Austausch mit Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und in Kooperation mit den relevanten Wirtschafts- und Frauenverbänden. Mehr Informationen zu FidAR im Internet unter www.fidar.de.

Business and Professional Women Germany e.V.:

Mit 42 Clubs und rund 1.800 Mitgliedern sind die Business and Professional Women (BPW) Germany eines der größten und ältesten Berufsnetzwerke für angestellte und selbständige Frauen in Deutschland. Der gemeinnützige Verband unterstützt berufstätige Frauen auf vielfältige Weise: Neben persönlichem Austausch, Vorträgen, Tagungen und Mentoring leistet das Netzwerk politisch-gesellschaftliche Lobbyarbeit auf nationaler und internationaler Ebene und engagiert sich für

humanitäre Zwecke. Der BPW Germany kooperiert mit Wirtschaft, Medien, Politik und unterstützt seine Partner in Fragen der Unternehmensverantwortung und Chancengleichheit im Beruf. 2008 zeichnete das Netzwerk für die Einführung des Equal Pay Day, des internationalen Aktionstages für Entgeltgleichheit zwischen Frauen und Männern, in Deutschland verantwortlich. Mehr dazu unter www.bpw-germany.de.

Deutscher Juristinnenbund e.V. (djb):

Seit seiner Gründung 1948 setzt sich der djb für die Gleichstellung von Frauen ein und gibt Gesetzgebung und Rechtsprechung wichtige Impulse. Die Rasananz der gesellschaftlichen Entwicklung, der wirtschaftliche und damit politische Druck führt zu vielen rechtspolitischen Vorschlägen, Gesetzesinitiativen und Neuregelungen. Darunter zahlreichen rechtlichen Gebieten, auf denen der djb mit seinen fachlich hochqualifizierten Stellungnahmen und Vorschlägen sowie seiner Kritik gefragt ist, insbesondere in der Arbeitsmarktpolitik (Gleichstellung von Frauen und Männern im Erwerbsleben und in der Familie), in der Sozialpolitik (Rente, Steuern, Gesundheit, Familienlastenausgleich, Familienrecht, Lebenssituation älterer und behinderter Menschen, Medizinrecht), aber auch zum Thema Zuwanderung und Gewalt gegen Frauen und Kinder. Weitere Informationen: www.djb.de.

Deutscher LandFrauenverband (dlv):

Der Deutsche LandFrauenverband ist mit 500.000 Mitgliedern in 22 Landesverbänden der bundesweit größte Frauenverband im ländlichen Raum. Er tritt für die Interessen von Frauen und die Verbesserung der Lebensbedingungen in ländlichen Regionen ein. Neben Öffentlichkeitsarbeit und politischer Interessenvertretung gehört Erwachsenenbildung zu den Schwerpunkten der LandFrauenarbeit. Der dlv kooperiert mit zahlreichen nationalen und internationalen Organisationen und steht im Dialog mit Ministerien, Parteien und Parlamentariern. Nähere Informationen unter www.landfrauen.info.

EWMD (European Women's Management Development International Network):

EWMD ist ein internationales Management-Netzwerk für ManagerInnen, UnternehmerInnen und Selbständige mit ca. 800 Mitgliedern in 25 Ländern. Das Netzwerk fördert Frauen und Männer und bietet eine Plattform für den qualifizierten Austausch von Erfahrungen und Entwicklungen im Management. Mitglieder setzen sich für eine bessere „Gender-Diversity“, mehr Frauen in Führungspositionen und eine nachhaltige „Work-Life-Balance“ ein – branchenübergreifend und international. Neben Privatpersonen sind auch Unternehmen Mitglieder. Mehr Informationen zum EWMD im Internet unter www.ewmd.org.

Verband deutscher Unternehmerinnen e. V. (VdU):

Der VdU wurde 1954 in Köln als Vereinigung von Unternehmerinnen (VvU) gegründet. Er ist der größte deutsche Wirtschaftsverband, der branchenübergreifend die Interessen insbesondere mittelständischer Unternehmerinnen aus Industrie, Handwerk, Handel und Dienstleistung vertritt. Im Verband deutscher Unternehmerinnen e.V. (VdU) sind rund 1.600 Unternehmerinnen in 15 Landesverbänden und 15 Regionalkreisen organisiert. Die Unternehmerinnen erwirtschaften zusammen einen Jahresumsatz von 50 Milliarden Euro und beschäftigen über 320.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Deutschland. Seit mehr als 55 Jahren setzt der VdU sich erfolgreich dafür ein, dass die Stimme der Unternehmerinnen in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft angemessen Gehör findet. Der Verband ist Unterzeichner der Charta der Vielfalt und Mitglied im Nationalen Pakt für Frauen in MINT-Berufen sowie im Aktionsbündnis zum Equal Pay Day. Der VdU wird in den kommenden drei Jahren mit seinem ESF-geförderten Projekt „Stärkere Präsenz von Frauen in Aufsichtsgremien“ 150 Frauen für Positionen in Beiräten und Aufsichtsräten schulen. Weltweit vernetzt ist der VdU durch seine Mitgliedschaft im internationalen Unternehmerinnen-Dachverband FCEM (Les Femmes Chefs d'Entreprises Mondiales). Weitere Informationen unter: www.vdu.de